



medienhilfe  
Postfach, CH-8031 Zürich  
Tel: (+41) 044 272 46 37, Fax: (+41) 044 272 46 82  
info@medienhilfe.ch, <http://www.medienhilfe.ch>

info

15.2.2007  
2007/01

## Neue Informationstechnologien – neue Herausforderungen

Der Zugang zu und die Vermittlung von Information ist im digitalen Um- und Aufbruch. Mit *Web 2.0*, der neuen Generation des „intelligenten“ (sprich interaktiven) Internet, wird der Zugang zu Information weiter demokratisiert. Seiten wie *youtube.com* machen es uns allen möglich, Videos ins Netz zu stellen und sie allen zugänglich zu machen. Damit wird Informationsvermittlung direkter. Das Video von der Hinrichtung Saddam Hussein's beispielsweise, gefilmt mit einem Mobiltelefon, landete schon am nächsten Tag im Internet. Die ganze Welt war schockiert und die irakische Regierung kam unter Druck. Politiker und Politikerinnen jeder Couleur nutzen diese Plattformen. *Hillary Clinton* lancierte ihre Wahlkampagne exklusiv im Internet. Ihr wichtigster Gegenspieler, *Barack Obama*, hat persönliche Seiten auf Plattformen wie *myspace.com* oder *facebook.com* eingerichtet. Diese Plattformen stehen allen offen für eigene Webseiten und die Vernetzung mit anderen Leuten. Internet-Blogs boomen. Ganz normale Leute machen hier Informationen über Gott und die Welt zugänglich und geben ihre Kommentare ab. Viele dieser Blogs werden kaum gelesen, aber einige haben sich zu einflussreichen Instrumenten entwickelt, die wirtschaftliche oder politische Führer in Bedrängnis bringen können. All dies geschieht weitgehend ausserhalb der etablierten Medien-Kanäle, ihrer Kontrolle und Verwertungsdynamik, auch wenn inzwischen *google* die Plattform *youtube* für rund zwei Milliarden Franken gekauft hat und inzwischen alle renommierten Fernsehketten und Musikkonzerne der USA regelmässig auf *youtube.com* veröffentlichen. Anfang März ist sogar die gute alte BBC mit einem Mehrjahresvertrag auf den *youtube*-Zug aufgesprungen.

Bei aller Kommerzialisierung bleibt unabhängige Information ein kritisches Gut. Immer wieder hat sie autoritäre Regimes infrage gestellt und manchmal gar eine wichtige Rolle bei ihrem Fall gespielt. In Serbien hat die Studentenbewegung *Otpor* mit ihrer unabhängigen Wahlbeobachtung im Jahr 2000 massgeblich zum Sturz des Milosevic-Regimes beigetragen. Die Resultate ihrer Wahlbeobachtung, im ganzen Land direkt vor den Wahllokalen gesammelt, wurde vor den offiziellen Resultaten veröffentlicht – und machte dem Regime eine Wahlfälschung unmöglich. *Pora!*, die Jugendorganisation in der Ukraine, nutzte während der Orangen Revolution 2004 das Internet intensiv, um die Menschen zu informieren und zu mobilisieren.

Es ist für Machthaber schwieriger geworden, Information zu kontrollieren. Der freie Zugang zu Information und der leichtere Zugang zu Informationsplattformen tragen zur weltweiten Demokratisierung bei. Oppositionelle Gruppen haben rund um die Welt gelernt, sich mit Blogs an die lokale und globale Öffentlichkeit zu richten, durch das Internet zu kommunizieren und das Internet für Telefonkontakte zu verwenden, die von der Regierung nicht abgehört werden können.

Aber wir sind immer noch weit entfernt von einem demokratischen Zugang zu Information für alle, einer zentralen Voraussetzung jeder Demokratie. Ohne informierte Bürgerinnen und Bürger können die Eliten nicht zur Verantwortung gezogen werden, sind sie ihren WählerInnen keine Rechenschaft schuldig. Demokratie bleibt so ein hohles Wort ohne wirkliche Kontrolle der Bevölkerung. Versuche, den freien Zugang zu Information einzuschränken, waren auch 2006 unzählig, wie der Jahresbericht von *Reporter ohne Grenzen* belegt.<sup>1</sup> Länder wie China oder Weissrussland üben scharfe Zensur aus, kontrollieren das Internet und überwachen internationale Medien eng. China hat *google.com* veranlasst, Webseiten mit kritischem Inhalt – zum Beispiel über die Situation in Tibet oder den Status von Taiwan – zu zensurieren, respektive den Zugang zu diesen Seiten zu blockieren. *google.com* hat nachgegeben. Man will ja den riesigen Markt nicht wegen solcher Lappalien verlieren... In Ländern wie Russland behindert die Regierung die Arbeit unabhängiger Medien systematisch. Der Tod der prominenten Journalistin *Anna Politkovskaja* hat für einen Moment die Aufmerksamkeit der Welt auf die (Medien-)Freiheiten in Russland gelenkt. Bisher warten wir aber vergeblich auf eine seriöse Untersuchung des Mordes und der Täter. Viele Herausforderungen bleiben auch in Südosteuropa. In einigen Ländern hat sich die Lage unabhängiger Medien letztes Jahr sogar verschlechtert.

Fortsetzung auf Seite 2

### Jahresbericht 2006

Eine Kurzfassung des Jahresberichtes 2006 der medienhilfe finden Sie in diesem mh-info ab

Seite 2

### Jahresversammlung 2007

Die kurze Traktandenliste der medienhilfe-Jahresversammlung 2007 finden Sie auf

Seite 4

### Neue im ExpertInnenpool

Hannah Reich ist neues Mitglied im ExpertInnenpool der medienhilfe. Ihr Zitat auf

Seite 4

### Jahresrechnung 2006

Die Kurzfassung des Rechnungsberichtes 2006 der medienhilfe finden Sie auf

Seite 6

## Jahresbericht 2006

Das vorliegende mh-info bringt Ihnen eine Kurzfassung des Jahresberichtes 2006. Ein ausführlicher Jahresbericht in englischer Sprache wird bald unter [www.medienhilfe.ch](http://www.medienhilfe.ch) erhältlich sein.

# medienhilfe 2006

## Das Team der medienhilfe

Die *Jahresversammlung 2006* fand am 10. April in Zürich statt. Dabei wurden der Jahresbericht 2005 verabschiedet und die Amtsinhabenden in ihren Funktionen bestätigt.

Der 2005 gegründete *Ausschuss* traf sich letztes Jahr vier Mal und begleitete die Arbeit der Organisation. Im Vordergrund standen die längerfristige Ausrichtung der medienhilfe und der Umbau des

Teams. Um mit den vorhandenen Mitteln möglichst effizient haushalten und Projekten und Partnern eine möglichst gute Betreuung zu bieten, beschloss der Ausschuss, das Projektmanagement vom Büro in Zürich in die Projektländer auszulagern. Dies wurde infolge verschiedener Abgänge durch Mutterschaft und Ausreise ins Ausland ohne Entlassungen möglich. Im Herbst begannen die neuen Mitarbeitenden nach einer gründlichen Einarbeitung ihre Arbeit.

Zugleich beschloss der Ausschuss, per 2007 die Stelle der Geschäftsführung auszuscheiden. Damit sollte die Programmverantwortliche *Nena Skopljanac* entlastet und unterstützt werden. Andererseits ging es darum, den auf Anfang 2007 angekündigten Abgang von *Daniela Mathis* als Assistentin Geschäftsleitung aufzufangen. Der Ausschuss übernahm die Verantwortung für die Ausschreibung und das Auswahlverfahren.

Per Ende 2006 bestand der Ausschuss der medienhilfe aus *Michael Dischl* (Präsident), *Georg Lutz* und *Roland Brunner*. Der Ausschuss hat sich vorgenommen, für das neue Geschäftsjahr zwei bis drei Frauen in den Ausschuss zu gewinnen. Das Team war Ende Jahr *Nena Skopljanac* als Programmverantwortliche und *Daniela Mathis* als Assistenz Geschäftsleitung in Zürich, *Jasmina Debeljak* in Belgrad (Projektverantwortliche für Serbien und Bosnien-Herzegowina), *Samir Ljuma* in Tetovo (Mazedonien und Kosov@) und *Georgian-Viorel Lunca* in Bukarest (für das Roma-Programm). Zum Team zu zählen sind aber auch die ehrenamtlich Mitarbeitenden: *Cecilia Calello* (Büro Tessin), *Ueli Heuer* (IT-Support), *Clarissa Hall* (Übersetzungen) sowie die Zivildienstleistenden und PraktikantInnen.

## Fortsetzung von Seite 1

Eine andere Herausforderung für die Medienfreiheit kommt von Medieneigentümern selbst. Medienschaffen wird heute kaum mehr als journalistische oder redaktionelle Herausforderung gesehen, sondern in erster Linie als kommerzielle Unternehmung. Grenzen zwischen unabhängigen Nachrichten und Werbemitteilungen oder staatlichen Verlautbarungen verwischen. Unter finanziellem und politischem Druck steigt die Gefahr, dass interessen-geleitete Mitteilungen von Regierungen oder Unternehmen ohne Angabe der Informationsquelle in die Nachrichtensendungen einfließen. Medienschaffende müssen immer schneller und immer billiger produzieren – zielgerichtet auf die Quotenjagd, denn Einschaltquoten generieren Werbeeinnahmen. *Noam Chomsky* antwortete auf die Frage, wie die Eliten die Medien kontrollieren, schon vor Jahren: *“Sie müssen die Medien gar nicht kontrollieren. Sie besitzen sie ja.”* Globale Unternehmen führen heute Medien in ihrem Portfolio wie andere profitable Bereiche, seien es Waffen oder Nahrungsmittel, Medikamente oder Versicherungen. Profit ist ihnen wichtiger als Professionalität. Und gute Beziehungen zu den Machthabern waren schon immer nützlich für die Jahresbilanz.

Wenn unabhängige Information, Öffentlichkeitsarbeit und Propaganda verwischen, wird das Vertrauen in den Informationsanbieter um so wichtiger. In Ländern, wo der Zugang zu unabhängiger Information durch politischen oder wirtschaftlichen Druck eingeschränkt ist, bleibt die Unterstützung unabhängigen Medienschaffens ein zentraler Beitrag zur Stärkung der Demokratie. Seit ihrer Gründung vor nun bald 15 Jahren unterstützt die medienhilfe unabhängige Medien und professionellen Journalismus in Ländern auf dem Weg zur Demokratie. Die medienhilfe darf auf ein Jahr mit erfolgreichen Projekten in ganz Osteuropa zurückblicken. Eine externe Evaluation, im Sommer durchgeführt, belegt die Qualität und Bedeutung der Projekte. Diese Arbeit wollen wir 2007 weiter führen.

Der Erfolg der Projekte und die positiven Rückmeldungen der Projektpartner hat die medienhilfe dazu veranlasst, ihre Arbeit über die bisherigen Regionen hinaus auszuweiten. Wir sind überzeugt davon, dass unsere Erfahrung und Kompetenz auch an anderen Orten einen wertvollen Beitrag zur Medienentwicklung – und damit zur Demokratisierung – leisten kann.

2006 war aber auch ein Jahr der Veränderung bei der medienhilfe. Neue Mitarbeitende in den Projektländern wurden eingestellt, um die Projektverantwortlichen im Sitz in Zürich zu ersetzen. Dieser Prozess wurde erleichtert und beschleunigt durch den Abgang mehrerer Teammitglieder. Wir danken allen bezahlten und freiwilligen Mitarbeitenden, die mit ihrer Arbeit, ihrer Kompetenz und ihrem Enthusiasmus zur Arbeit der medienhilfe beigetragen haben. Zudem beschloss die medienhilfe, per 2007 einen Geschäftsführer einzustellen, der gemeinsam mit der Programmverantwortlichen *Nena Skopljanac* den geplanten Auf- und Ausbau weitertragen wird. Die hier vorliegende Kurzfassung des Jahresberichtes 2006 gibt einen Überblick über ihre Arbeit im vergangenen Jahr.

Neue, digitale Technologien sind nur Instrumente, um undemokratische Regierungen herauszufordern und den Prozess der Demokratisierung voranzutreiben. Die Welt ist noch lange nicht gerecht – und am Schluss sind es Menschen, die mit diesen Instrumenten für mehr Gerechtigkeit kämpfen müssen. Die medienhilfe will diese Herausforderungen anpacken – auch im neuen Jahr und hoffentlich wieder mit Ihrer Unterstützung.

*Michael Dischl, Roland Brunner, Georg Lutz (Ausschuss medienhilfe)*

## Veranstaltungen & Vernetzung

Zentraler Anlass 2006 war die Konferenz *“Medien, Justiz und Versöhnung”*, die am 23. Oktober 2006 in Zusammenarbeit mit dem *Executive Master in Intercultural Communication* der Universität Lugano durchgeführt wurde. *Carla del Ponte*, Chefanklägerin am Kriegsverbrechertribunal für das ehemalige Jugoslawien ICTY, *Thomas Miglierina* von Radio Tessin RSI und *Nena Skopljanac*, Geschäftsführerin der medienhilfe, betonten vor rund 200 Teilnehmenden die Bedeutung unabhängigen Medienschaffens bei der Aufklärung von Kriegsverbrechen, der Stärkung und Durchsetzung von Menschenrechten und der Verständigung und Versöhnung zwischen den vorherigen Kriegsparteien. Der Anlass in Lugano war möglich dank des grossen Engagements der Tessiner medienhilfe-Mitarbeiterin *Cecilia Calello*.

Weitere Treffen und Veranstaltungen fanden statt mit dem Offenen Haus *“La Prairie”* in Bern (*“Roma unter uns”*) im Januar 2006, mit dem Kompetenzzentrum Friedensförderung KOFF (*“Medien und*

1) [http://www.rsfs.org/IMG/pdf/rapport\\_en\\_bd-4.pdf](http://www.rsfs.org/IMG/pdf/rapport_en_bd-4.pdf)